



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1741. Num. 135.

1741

Stats-u.

Gelehrte

Zeit

ung



Des Hamburgischen unparteyischen CORRESPONDENTEN

CXXXV. Stück, am Sonnabend, den 26. Augustus.

St. Ideseuse, den 1. Augustus.

Ihro Majestäten sind den 28ten vorigen Monats hier angekommen. Den 29ten wurden alle Spring-Wasser dem Bischof von Rennes gezeigt, welcher sie ungemein bewunderte, und dieselben ihrer Schönheit nach denen zu Versailles verzogte. Am Hofe kommen unausgesetzt Couriers von Paris, Neapolis, und aus dem Reich an. Von einiger Zeit her hat sich der Gesandte von der Republic Holland bey Hofe nicht mehr sehen lassen, man urtheilet, daß er auf einige Verhaltungs-Befehle von den Herren General-Staaten warte. Das Gerüchte dauert noch immer, es werde unter den Ministern eine Veränderung vorgehen, und es heißt, der Marquis von Villarias würde die Aufsicht über die auswärtigen Sachen behalten, dem Herrn Campillo sollte die Verwaltung der See-Macht und der Negere in Westindien anvertrauet werden, der Marquis Alvaris wird Minister der Kriegs-Macht werden, und der Herzog von Montemar werde das Regiment Garde erhalten. Von Cadix wird berichtet, daß die 16. Kriegsschiffe, welche der Herr Navarra commandiret, durch 700 andere und einige Fregatten verstärkt

werden, und er nunmehr im Staube sey, dem Admiral Haddock, welcher noch auf der Höhe von diesem Hafen kreuzt, entgegen zu gehen. Von dem Admiral Norris höret man hier noch nichts, zum wenigsten hat er sich noch nicht an unsern Küsten sehen lassen. Das Unternehmen auf Welschland soll der Marquis la Mina ausführen, der ehemals Gesandter in Frankreich war.

London, den 19. Augustus.

Am 16ten dieses giengen von Douvres 3. Schiffe mit Lebens-Nothwendigkeiten zu der Flotte des Admirals Norris ab. Die Völker, welche bey Rochester campiren, sollen so lange im Lager bleiben, bis der König aus Deutschland wieder zurück gekommen ist. Aus Westindien ist wieder Nachricht eingelaufen, daß der Admiral Vernon mit seiner Flotte ausgegangen sey, sich Meisser von der Insel Cuba zu machen, und wo er in seinem Unternehmen glücklich ist, kann man die aufgehobene Belagerung vor Carthagena mit desto leichter Mühe vergessen. Unsere See-Macht nimmt an Stärke täglich zu, und sie ist bey weitem nicht so groß, wie der vorigen Regierung gewesen. Der Spanische Admiral Bizarro, welcher dem Commandeur Anse nachgezogen wol-

len, hat einen grossen Sturm ausgestanden, und 3. seiner Schiffe verlohren. Von Quinkirchen hat man ganz besondere Nachricht, daß dieser Platz jeso ungemein wohl besetztiget worden; es darf aber bey schwerer Strafe niemand das geringste davon bekannt machen. Der General Diemar, Minister von Hessen-Cassel, ist nach Hannover gegangen.

Paris, den 16. Augustus.

Der Cardinal Fleury ist wieder zu Versailles und arbeitet unermüdet an den Staats-Sachen. Aus Norden, Schlessen, Holland und Spanien kommen ungemein viele Couriers an, und unsere Mitniffers haben wohl niemals so viele Sachen unter den Händen gehabt als jeso. Der Hof findet in der Verfassung der gegenwärtigen Umstände so viele Schwierigkeiten, welche die gültlichen Belegungen der entstandenen Zwisten ziemlich scheinen zu verhindern. Es war noch vor einiger Zeit feste gesetzt, der Herr von Bussy sollte nach Hannover gehen, und dem König von Groß-Britannien einige Sachen vortragen, worüber sich Frankreich zu beschweren Ursache hat, doch es unterbleibet nunmehr, und Se. Majestät haben sich an die Herren der Regierung zu London gewendet, man erwartet deswegen täglich einen Courier mit der Antwort. Dem Abt Seguy, einem Mitglied von der Academie der Wissenschaften, ist aufgetragen worden, die Leichen-Rede für die verstorbene Königin von Sardinien zu halten. Briefe von Malo und Quinkirchen berichten, daß man daselbst mit allem Fleiß an Capers-Schiffen arbeiten lasse, und es fänden sich schon einige Gesellschaften, welche gemeinschaftlich die Kosten dazzu hergeben. Man erwartet hier einen Abgesandten von dem Groß-Sultan aus Constantinopel.

Amsterdam, den 22. Augustus.

Man weiß hier gewiß, daß England im zukünftigen Jahre 200. Kriegs-Schiffe in See haben wird, welche alle in den Europäischen Gewässern bleiben werden. Man sieht in den wöchentlichen Blättern zu London ein Verzeichniß der Schiffe, welche die Spanischen Freybeuter, so lange der Krieg schon gedauert, weggenommen haben; ver es aber weiß, daß England viel mehr Rauffahrer zur See gehen läßt, als Spanien, und daß die Spanier weit mehrere Freybeuter ausrüsten, als die Engländer, kann sich wahrscheinlicher Weise die Anzahl der Schiffe leicht vorstellen. Inzwischen ist doch so viel gewiß, daß die Engländer den Spaniern nunmehr fast eben so viel Schiffe abgenommen, als die Spanier

erbeutet haben. In Irland sind 11. Personen in Verhaft genommen worden, weil sie in Französische Dienste gehen wollten.

Saag, den 22. Augustus.

Die Bewegung, welche der Churfürst von Elsa macht, scheint nur deswegen der Republic bedenklich, weil diese Sache von einer grossern Macht unterstützt werden könnte. Inzwischen haben die Commandanten der Grenz-Plätze von Ober-Öffel Befehl erhalten, wo die geringste Gewalt ausgeübet würde, sogleich Gegengewalt zu gebrauchen. Für die Grenz-Plätze wird überhaupt mit aller Vortheil Sorge getragen, und jeder Officier hat Befehl, sich unverzüglich nach seinem Regimente zu begeben. Unser Minister an dem Hofe zu Paris hat eine deutliche Erklärung überschrieben, mit der sich Frankreich gegen ihm heraus gelassen, und welche die Ursachen in sich enthält, warum sich diese Krone jeso so stark rühret.

Marva, den 1. Augustus.

Gestern wurde allhier wegen der glücklichen Wiederkunft Ihro Kayserl. Hoheit der Groß-Fürstin und Reichs-Verwalterin ein solennes Dank-Fest gehalten, wobey nach geendigttem Gottesdienste in der hiesigen Cathedral-Kirche von denen Stadt-Wächtern eine dreyimalige Salve aus 93. Canonen geschah. Hierauf tractirte der hiesige Comendant und Brigadier, Herr von Eilers, sämtliche Stabs- und Ober-Officiers sowol von hiesiger Garnison als denen in der Nähe liegenden Regimentern, imgleichen den Magistrat und die Vornehmsten von der Kaufmannschaft in dem vor der Stadt gelegenen Kayserlichen Garten.

Rom, den 6. Augustus.

Ungeachtet immer ein Cardinal nach dem andern die vergängliche Würde ablegt, und stirbt, so darf man doch nicht hoffen, daß der heilige Vater diese Stellen werde eher mit geschickten Männern wieder besetzen, bis Deutschland in Ruhe ist, und ein neuer Oberhaupt hat. Spanien giebt sich alle mögliche Mühe, daß der Infant, Cardinal von Bourbon, welcher Erz-Bischof von Toledo ist, zugleich das reiche Erz-Bischofthum von Sevilla erhalten mögte, deswegen ist der Cardinal Aquaviva mit dem Papste immer in Unterredung; doch Se. Heiligkeit finden dabey noch so viel zu erinnern, daß er so bald noch nicht ja dazzu sagen dürfte. Der Cardinal Corsini kommt wieder in Betrachtung, und der Papst hat Befehl gegeben, die Forderungen zu untersuchen,

welche dieser Geistliche vom ersten Range auf das Erz-Bischofthum Benevento macht.

Frankfurt, den 20. Augustus.

Das Gerüchte, als wenn die Bayerischen Völker sich der Stadt Ulm bemächtigt hätten, wird in den leztren Briefen nicht besätiget. Die erste Überheilung der Französischen Truppen, welche nach Bayern gehen sollen, ist den 16ten dieses in der Nacht 2. Meilen von Philippsburg über den Rhein gegangen. Wegen der starken Bewegung, die Frankreich gegen dieser Seite macht, sind einige Regimenter nach Rheinfels gegangen, sowol die Besatzung zu verstärken, oder wenn es nöthig ist, nach Coblenz zu marschiren.

Aus dem Oesterreichischen Feld-Lager,
den 8. Augustus.

Da unsere Armee gestern in das Lager bey Umersdorf eingerückt war, ward ein Brücken-Hauptmann noch selbigen Abends mit den Pontons, unter einer starken Bedeckung von Infanterie und Cavallerie, nach Pils unweit dem Kloster Camens gesendet, um daselbst eine Brücke über die Neuß zu schlagen, ein General-Quartiermeister aber ward nach Baumgarten geschickt, welcher ein Lager allda abstecken sollte. Heute gieng die ganze Armee über den Neuß-Fluß, und rückte in dem Lager bey Baumgarten ein. Nicht lange hernach kamen 3. Preussische Deserteurs bey uns an, und unsere Husaren brachten 4. Gefangene von dem bey Heinrichau stehenden Preussischen Corpo ein; diese leztren sagten aus, daß solches Corpo bis auf 9000. Mann verstärkt worden, und viele Canonen bey sich führte, auch zwischen einen Morast und dem Kloster so vortheilhaft postiret stünde, daß man es schwerlich angreifen könnte; die Preussische Haupt-Armee aber stünde noch bey Strehlen, und hätte sich stark verschanzet. Gestern hielt man Raßtag, es wurden aber 5. unterschiedliche Husaren-Parteyen, jede von 4. bis 500. Mann, ausgeschiedt, um den Feind zu beunruhigen. Bey unserer Armee befindet sich auch der General von Roth, Commandant der Besatzung Neuß, und eine Besatzung von 2000. Mann ist in selbiger Besatzung zurück gelassen worden, der Obriste de S. Andre aber führet das Commando darinn. So sind auch der General von Braun aus Dresden, und der General von Mercy aus Wien wieder bey der Armee angelanget.

Breslau, den 15. Augustus.

Gestern Nachmittags um 4. Uhr haben wir

über hiesiger Stadt und deren Gegend ein heftiges Donner- und Sturm-Gewitter gehabt, wobey Schlossen in der Grösse einer Welschen-Nuß gefallen, die an den Feld-Früchten hin und wieder mannigfaltigen Schaden verursacht haben, wie denn auch durch den heftigen Sturm verschiedene starke Pappeln und Eich-Bäume hinter dem Bürgerwerder mit den Wurzeln aus der Erde gerissen, und hienächst in den Gärten an fruchtbaren Bäumen großer Schaden verursacht worden.

Breslau, den 16. Augustus.

Aus unserm Feld-Lager bey Strehlen hat man Nachricht, daß selbiges würklich in Bewegung sey, zu einer noch geheimen Unternehmung von dort aufzubrechen, da denn auch verlautet, daß das Oesterreichische Lager bey Bielau ebenfalls aufgebrochen ist, und in dem Münsferbergischen sich gesetzt habe. Heute haben Ihre Königl. Majestät von dem hiesigen Königl. Amte in Ihren allerhöchsten Namen durch dero Kammer-Secretarium, Herrn Weidern, Besitz nehmen lassen. Vorgestern sind auch die an den öffentlichen Aemtern aufgestellt gewesene Kaiserl. Adler abgenommen, und dargegen Königlich-Preussische Adler aufgesetzt worden. Ihre Königl. Majestät haben den in den Rechten und Verfassungen des Vaterlandes erfahrenen Herrn von Arnold zu dero geheimen Justiz-Rath allergnädigst ernunnet. Diese Stadt befindet sich in der vollkommensten Ruhe, daher auch von den noch hier gehandenen Bataillons etliche Grenadier-Compagnien heute von hier wieder ab- und nach der Preussischen Armee marschiret sind.

Nieder-Elbe, den 26. Augustus.

Von Helsingör hat man Nachricht erhalten, daß das Schiff von Magnus Petersen, welches von Riga mit Rocken nach Rotterdam gehen sollen, zu Warstrand angehalten, und bis auf weitere Ordre arrestiret wäre. Briefe aus Schweden melden, daß an dem Tage, da der Krieg zwischen Rußland und Schweden bekannt gemacht worden, die Rußischen Schiffe zu Kronschloß eingeschlossen werden sollen, um sie durch die Bomben zu ruiniren, da man denn mit den Feindseligkeiten in Finnland zugleich den Anfang machen wollen. Ferner wird gemeldet, daß 20000. Mann Schweden schon den Fluß Rymen passiret wären, und den Marsch nach Wyburg angetreten hätten, in welcher Besatzung eine Besatzung von 10000. Russen sich befindet. Es sind noch 9. Schwedische Kriegs-Schiffe von Carlscrona ausgelaufen, die ganze Schwedische Flotte soll auf der

Höbe von Neval gesehen worden seyn, und 30. Sa-
teeren sind aus Abo ausgesegelt, welche den Cours
ebenfalls nach diesem Hasen gerichtet, um mit ver-
einigten Kräften selbige Bestung anzugreifen.

Don neuen merkwürdigen gelehrten Sachen.

Folgendes ist eingesendet worden:

Halle. In der Kengerischen Buchhandlung ist
herausgegeben: Kurzgefaßte Einleitung zur Per-
spektiv, darinnen, nebst dem wahren Fundamente
derselben, gezeigt wird, wie alles, was zur Bau-
Kunst gehöret, nach optischen Regeln zu zeichnen
sey. Dem noch beygefüget, eine neue Erfindung
eines Instruments, durch welches sich auf sehr leichte
Art alles und jedes, auch ohne Wissenschaft der Re-
geln, dennoch Regelmäßig abzeichnen läßt. Mit
31. Kupfern, und einem Anhange von Zubereitung
und Gebrauch der Farben, entworfen von Johann
Christ. Bischoff, Mathemat. Es sind von diesem
Theile der mathematischen Wissenschaften bereits
ausführliche Schriften vorhanden, und die meisten,
welche von der Bau-Kunst und Malerey geschrie-
ben, haben denselben gleichfalls nicht aus der Acht
gelassen. Nur schade, daß die Abhandlung sich ge-
meiniglich in solchen Werken findet, welche ein jeder
Liebhaber wegen der Kostbarkeit sich eben nicht alle-
mal kaufen kann. Der geschickte Hr. Verfasser dieser
Schrift hat daher sehr wohl gesehen, daß er den Lieb-
habern dieser nützlichen und annehmlichen Wissen-
schaft eine kurze und leichte Einleitung entworfen
hat. Die Perspektiv gehöret zu den Wissenschaften,
welche nicht allein den Verstand, sondern auch am
meisten den vornehmsten von unsern Sinnen belu-
stigen. Mit dieser Belustigung verknüpft sich noch
ein allgemeiner Nutzen. Denn was erhält man nicht
für Vortheile in Besetzung fremder Derter? Ist die-
ses nicht angenehm und nützlich, wenn man aufsehn-
liche Gebäude, prächtige Zimmer, kostbare Gemäl-
de, Seulen- und Bogen-Stellungen, zierliche Lust-
Gärten, künstliche Maschinen, und was man sonst
Merkwürdiges zu sehen bekommt, scenographisch ab-
zuzeichnen weiß, daß dadurch die Structur einer Sa-
che im Kleinen gleichsam körperlich und als ein Mo-
dell vor Augen gestellet wird? oder daß wir im Stan-
de sind zu urtheilen und zu beweisen, warum diese
Wilder sich unsern Augen so, und auf keine andere
Weise vorstellen. Wer diese Geschicklichkeit besitzt,
der wird ein ander Urtheil fällen, als neulich ein
gewisser junger Herr, welcher ein Kupferstich von

dem berühmten Ribinger bewunderte, welches in
nen Garten in entfernter Weite vorstellte; er lobte
mit einer andächtigen Ueberzeugung die besondere
Geschicklichkeit des Künstlers, daß er den Garten so
zu zeichnen gemußt hätte, daß ein jeder sehen könnte,
wie merklich derselbe herausstünde. Der Hr. Ver-
fasser hat in diesem Werkgen das wahre Fundament
der Perspektiv, welches anfänglich zu verstehen so
was schwer fällt, deutlich erklärt. Hierauf folgen
die leichtesten Aufgaben, deren Auflösung durch-
hend mit Anmerkungen erläutert und begrifflicher
gemacht werden. Die Ordnung, so man dabey in
Acht genommen, beruht auf diesen vier Stücken:
1) Der Ichographie, welche mit horizontal-liegenden
Flächen umgethet. 2) Orthographie, welche ver-
ticale oder gerad-aufgerichtete Flächen vorstellt.
3) Der Scenographie, welche die Körper aufzu-
stellen lehret, und 4) der Sciographie, in welcher die
Schatten und deren Zeichnung vorkommen. Die
Kupferstiche, welche diesem Werke bezugeleget
sind, sind sauber gestochen, und stellen uns so viele
Arten der Perspektiv deutlich vor. Ueberhaupt
werden Kenner dieser Wissenschaft die Bemühung
des Herrn Bischoffs mit Vergnügen den Liebhabern
rühmen und anpreisen.

AVERTISSEMENT.

Demnach der sogenannte Damper- oder Meißner-
sche Hof, in der Stadt Kiel Jurisdiction am kleinen
Kuhberg belegen, mit denen dazu gehörigen Ein-
weyren, einträgliche Buden und Gärten, benebst
sonstigen, was an Vieh und Bau-Geräthe darinnen
vorhanden, auf fünf nach einander folgende Jahre
als von No. 1742. May-Lag angerechnet, an den
Meißbiethenden veräußert werden soll; Alle mit
hiemit solches jedermänniglich kund gemacht, daß
weder diejenige, so vorberührenten Hof cum pccentis
zu häuren Belieben tragen, auf den 11. October
des laufenden 1741sten Jahres, wird seyn der
Wetwey nach dem 19ten Sonntage post Trinitatis
in des Herrn Commerzien-Assessors Christiani
ältesten Tutoris Behausung zu Kiel, Morgens um
10. Uhr sich einfinden, allwo die gnädigst verordnete
Herren Tuores solches alles dem Meißbiethenden
Einhalt des darüber errichteten Conditionis, wel-
che vorher bey dem obgemeldeten Herrn Commer-
zien-Assessor und ältesten Nachs-Berwandten am
Hof-Apotheker Christiani zu sehen seyn, zum Be-
brauch zugeschlagen werden.

Dieser Staats- und Gelehrten Zeitungen werden
wöchentlich 4. Stuck gedruckt und verlegt
bey G. E. Grund am Fisch-Markt.